

Einspringen, wenn der Arbeitsmarkt versagt

Autor(en): **Wawrinka, Gabriela / Ecoeur, Yves**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **103 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-840445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einspringen, wenn der Arbeitsmarkt versagt

Menschen in die Gesellschaft einbinden – beruflich und sozial. Dieses Ziel verfolgen die Organisatoren von aktiven Arbeitsmarkt-massnahmen, die unter dem Dach des SVOAM zusammengeschlossen sind.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist zum Dauerbrenner geworden. Sie kann nicht mehr als vorübergehende Erscheinung der Wirtschaft abgetan werden. Mit der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) im Jahr 1995 hat die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit neue Impulse bekommen: Aktive Massnahmen wie temporäre Beschäftigungsprogramme oder Kurse sollen dazu beitragen, dass Menschen nicht über lange Zeit arbeitslos bleiben. Das Angebot an so genannten Arbeitsmarkt-massnahmen (AMM) ist seither landesweit stark ausgebaut worden. Dort setzt der SVOAM an: Seit seiner Gründung 1997 macht er sich für die Sicherung und Förderung der Arbeitsmarktintegration stark. Gleichzeitig hat er sich als Gesprächspartner des Bundes (ehemals BIGA, heute Seco) positioniert, da der Bund bezüglich Arbeitsmarkt-massnahmen eine zentrale Rolle spielt.

SVOAM-Norm steht für Qualität

Die Qualität der Arbeitsmarkt-massnahmen ist ein zentrales Anliegen des Verbandes. Das zeigt sich unter anderem im Qualitätsmodell, das von SVOAM-Mitgliedern aus allen Landesteilen entwickelt

worden ist («Bottom-up»-Prozess). Das so genannte QS-Modell wurde speziell für Anbieter von Wiedereingliederungsmassnahmen geschaffen. 25 Organisatoren von AMM in der ganzen Schweiz haben einen zweisprachigen Gesprächsprozess in Gang gebracht, der zur Schaffung der SVOAM-Norm geführt hat. Gegenwärtig nehmen zahlreiche Kantone Bezug auf die Norm SVOAM 2005, einige unter ihnen – beispielsweise Zürich – haben sie gar übernommen. Die Organisatoren der AMM wenden die Norm auf drei Ebenen an: Auf der Leitungsebene, der Programmebene und in der Beziehung zu den stellensuchenden Personen.

Anhand dieser Norm lässt sich die Leistung besser kontrollieren. Aber auch das Verfahren und die Leistungen für das Zielpublikum können qualitativ besser erfasst werden. Die Norm ist zwar (noch) nicht in allen Kantonen obligatorisch, aber sie hat die von den Kantonsbehörden festgelegten Leistungsaufträge bereits verschiedentlich beeinflusst. Zudem ermöglicht sie eine einheitlichere Anwendung des AVIG in den einzelnen Kantonen.

Ausbildung als Ziel

Der SVOAM ist keine Bildungsinstitution, trotzdem liegt ihm die

SVOAM



Der Schweizerische Verband der Organisatoren von aktiven Arbeitsmarkt-massnahmen (SVOAM) wurde 1997 gegründet. Er vereint über 120 Organisationen, die im Bereich der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung tätig sind. Der SVOAM setzt sich dafür ein, dass die Massnahmen zur Wiedereingliederung von Arbeitslosen verbessert werden. Dieses Ziel soll mittels Vernetzung, Ausbildung und Qualitätsmanagement erreicht werden. Der Verband ist schweizweit tätig, in gewissen Regionen ist er aber auch auf kantonaler Ebene präsent, denn zahlreiche Behördenbeschlüsse werden auf dieser Ebene getroffen. Der SVOAM wird unter anderem vom Seco subventioniert.

Ausbildung des Personals seiner Mitgliedsorganisationen am Herzen. Seit Beginn der 1990er-Jahre ist der Sektor Arbeitsmarkt- und Wiedereingliederungsmassnahmen stark gewachsen, so dass zahlreiche Organisationen gegründet wurden und folglich viel zusätzliches Personal eingestellt werden musste, das zum Teil nur ungenügend über die notwendigen beruflichen Qualifikationen verfügte. Der SVOAM ist der Ansicht, dass eine solide Grundausbildung eine wichtige Voraussetzung für eine qualitativ hoch stehende Arbeit ist. Die Leistung der Mitarbeitenden hat sich seit den 1990er-Jahren stark verbessert. Trotzdem werden weitere Anstrengungen zur Qualifizierung des Personals unternommen. Der SVOAM beschäftigt sich deshalb mit der Frage, ob für Fachleute im Bereich der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung ein entsprechender Fähigkeitsausweis geschaffen werden soll. Nach einer breit angelegten Diskussion und einer Mitgliederbefragung sieht der Vorstand des SVOAM davon ab, den Prozess zur Schaffung eines entsprechenden Fähigkeitsausweises alleine in Angriff zu nehmen. Der Verband wird demnächst die Strategien in diesem Bereich festlegen.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsinstitutionen wurden in den vergangenen zwei Jahren bereits einzelne Bildungsangebote für das Personal bereitgestellt.

Im Dienste der Mitglieder

Der Bereich Arbeitsmarktmassnahmen befindet sich in ständiger Entwicklung. Viele SVOAM-Mitglieder beteiligen sich auf kantonaler Ebene an Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (kantonale Gesetzgebung als Ergänzung zum AVIG). Ausserdem übernehmen sie Aufträge, die in den Zuständigkeitsbereich der Sozialhilfe fallen. Folglich verhandeln die Mitglieder immer öfter direkt mit Kantonsbehörden, wobei sie sich an kantonale Gesetze und Verwaltungsvorschriften zu halten haben. Dieser Umstand – und die Kantonalisierung der AMM, die sich aus dem AVIG ableitet – haben den Verband dazu bewogen, eine Kursänderung einzuleiten. Der SVOAM

wird zukünftig weniger als Lobbyist auf Bundesebene aktiv sein, dafür aber mehr Dienstleistungen für seine Mitglieder übernehmen. Denn diese kümmern sich immer häufiger um Qualität, Ausbildung und Entwicklung des Angebots für das Zielpublikum.

Viele Mitglieder engagieren sich seit langem im Bereich der Sozialhilfe. Sie führen Programme und Kurse für Bezügerinnen und Bezüger durch. Das Inkrafttreten der neuen SKOS-Richtlinien dürfte zu einer Erweiterung des Angebots führen und die bestehende Zusammenarbeit zwischen den Verbandsmitgliedern und den Akteuren der Sozialhilfe noch intensivieren. Die Organisatoren der AMM sowie der SVOAM sind bereit, mit Gemeinden und Kantonsbehörden zusammenzuarbeiten, um neue Massnahmen zu schaffen oder bereits bestehende Angebote auszubauen.

Partner zwischen Wirtschaft und sozialen Unternehmen

Die langjährigen Erfahrungen des SVOAM und seiner Mitglieder zeigen, dass wirksame Massnahmen zur Wiedereingliederung folgenden Kriterien entsprechen müssen:

- Anerkannte und qualitativ hoch stehende Fort- und Weiterbildung für Fachpersonen im Bereich der Wiedereingliederung,
- Erteilen eines klaren, partnerschaftlich ausgehandelten Auftrags der Behörde,
- transparente Kriterien bei der Erteilung von Aufträgen,
- Qualitäts-Management-System für die Träger von Projekten zur Wiedereingliederung,
- sehr gute Einbettung in das lokale Wirtschaftsnetz, um die Bedürfnisse der Unternehmen zu evaluieren und Kontakte zu knüpfen.

Der SVOAM sieht sich als konstruktiven und kritischen Partner im Bereich der Wiedereingliederungspolitik auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene. In diesem Sinne wird der Verband mit allen Beteiligten Diskussionen führen, um weitere Massnahmen zur Wiedereingliederung schaffen zu können. Zu prüfen ist vor allem auch, ob und wie Kontakte und Partnerschaften zwischen Akteuren der

PLATTFORM

Die ZeSo bietet wechselnden Partnerorganisationen eine Plattform an: zwei Seiten für ein Thema ihrer Wahl. In dieser Ausgabe dem Schweizerischen Verband der Organisatoren von aktiven Arbeitsmarktmassnahmen SVOAM.

Wirtschaft und so genannt sozialen Unternehmen einzugehen sind. Die Mitglieder des SVOAM sind täglich herausgefordert, wirtschaftliche

«Soll für Fachleute im Bereich der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung ein Fähigkeitsausweis geschaffen werden?»

Zwänge und soziale Gegebenheiten erfolgreich miteinander zu verknüpfen.

Für den SVOAM:
Gabriela Wawrinka, Präsidentin
Yves Ecoeur, Vizepräsident

Weitere Infos: www.svoam.ch